

Ars Electronica zeigt den "Kriegsschauplatz Kunst"

▪ Die Arbeiten von bedrohten Künstlerinnen und Künstlern sind vor Ort und online zu sehen.

vom 23.08.2022, 13:39 Uhr | Update: 23.08.2022, 13:39 Uhr



Die Linzer Ars Electronica präsentiert Künstler, die mit Krieg und Gewalt konfrontiert sind.
© apa / Barbara Gindl

Das Ars Electronica Festival "Welcome to Planet B" von 7. bis 11. September in Linz gibt in ihrem zentralen Online-Beitrag "State of the ART(ist)" Künstlerinnen und Künstlern Raum, die der politischen Dimension ihrer Werke wegen bedroht, verfolgt und unterdrückt werden. Gemeinsam mit dem Außenministerium erfolgte ein Open Call, bei dem 357 Arbeiten aus 40 Ländern eingereicht wurden, berichtete Ars Electronica in einer Presseaussendung am Dienstag.

Mehr zu diesem Thema



RÜCKBLICK: KI und Medien. Zauberer oder Zauberlehrling?
06.09.2021



RÜCKBLICK: Deep Space Concert: Philip Glass 85



Die Wissenschaft öffnet ihre Türen



Medienkunstpionier Herbert W. Franke tot

Eine Plattform wie Ars Electronica müsse solch dramatische Ereignisse wie in der Ukraine zum Anlass nehmen, sich dem "Kriegsschauplatz Kunst" zu widmen und zu fragen, wie es um den "State of the ART(ist)" weltweit bestellt ist, hieß es. "Wäre die Kunst gesellschaftspolitisch irrelevant, scheint der Aufwand, mit dem sie vielerorts unter Druck gesetzt wird, maßlos übertrieben", sagte Festivaldirektor Martin Honzik. "Die Kunst lebt auch von der Freiheit, alles hinterfragen zu dürfen. Gerade das ist in einer freien, demokratischen Gesellschaft essenziell, deshalb ist es auch unabdingbar, dass die Kunst geschützt und unterstützt wird", unterstrich Außenminister Alexander Schallenberg (ÖVP).



"State of the ART(ist)" [ab sofort im Web](#) und von 7. bis 11. September im Linzer Kepler's Garden zu sehen. [Informationen und Karten](#) bei der Ars Electronica.

Schwierige Umstände

Angesichts der schwierigen Umstände, unter denen die Kunstschaffenden arbeiten, hatte man nicht mit so vielen Einreichungen gerechnet. Festival-Organisatorin Christl Baur gab zu bedenken, "dass Künstler*innen ihre Projekte oft nur über Umwege einreichen können, weil ihre Online-Aktivitäten überwacht und eingeschränkt werden". Eine internationale Jury wählte elf Werke aus, die nun in einer virtuellen Schau - und teilweise beim Festival in Linz - zugänglich sind.

Bevorzugt wurden Arbeiten, die demokratische Werte, Menschenrechte, einschließlich Umweltrechte, stärken und aktivistischen Methoden nahestehen, aber auch eher traditionelle Arbeiten wurden aufgenommen. Die Mehrheit stammt aus der Ukraine wie das Video "Clanking, hammering, dispute and gurgling" von Andriy Rachinskiy und Daniil Revkovskiy, das Teil einer Ausstellung ist, die im fiktiven "Museum of Human Civilization" gezeigt wird, das nach dem Aussterben der Menschheit geschaffen wurde.

Daria Pugachova lebte in Kiew, bis sie vor den anrückenden russischen Truppen nach Sofia in Bulgarien flüchtete, wo ihre Performance "I Will Close The Sky So You Could Breathe" im Juni erstmals aufgeführt wurde. Sie steht für die Hoffnung der Ukrainerinnen und Ukrainer, Schutz vor russischen Raketen zu finden.

Kunst aus Syrien, Hongkong und Myanmar

Der syrische Hip-Hop-Künstler Amir Almuarri begann Lieder zu schreiben, um seine Kriegserlebnisse und Verluste zu verarbeiten, aber vor allem um die Hoffnung nicht zu verlieren. "Hip-hop music to honour the Syrian memory - Resisting dictatorship, sectarianism and war through music in Syria" ist sein Beitrag zur Ausstellung. Weitere Positionen kommen neben der Ukraine aus Hongkong und Myanmar.

"State of the ART(ist)" wird der zentrale und einzige Onlinebeitrag des Ars Electronica Festivals 2022 sein. Die Künstler könnten ihre Projekte dort, wo sie leben und arbeiten, physisch gar nicht umsetzen, viele würden anonym bleiben wollen oder müssen. "Und zu guter Letzt eröffnet das Internet die Möglichkeit, genau diesen Künstler*innen weltweit Gehör und Aufmerksamkeit zu verschaffen", betonte Honzik. Einige von ihnen kommen auch mit ihren Kunstwerken in Kepler's Garden nach Linz.(apa/inn/ker/cig)

EIGENWERBUNG

Wiener Zeitung abonnieren und
20 Euro Büchergutschein erhalten

EIGENWERBUNG

Wiener Zeitung abonnieren und
20 Euro Büchergutschein erhalten